

Pressemitteilung
des
„Sozialforums Koblenz“
und der
„Christen für Gerechtigkeit, Frieden und
Bewahrung der Schöpfung in Koblenz“



Ökumenisches Netz
Rhein – Mosel – Saar e.V.
Pfarrer-Werner-Mörchen-Str. 1
56564 Neuwied
Tel. 0 26 31 – 35 41 40

E-Mail info@oekumenisches-netz.de
www.oekumenisches-netz.de

Koblenz, den 2. Juni 2009

„Koblenz zwischen Armut und ‚Einzigartigen Projekten‘“

ist der Titel einer Broschüre, die das Koblenzer Sozialforum zusammen mit ChristInnen für Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung in der letzten Phase des Wahlkampfes in Koblenz verbreitet. „Damit wollen wir auf das hinweisen, was von den Parteien gerade im Wahlkampf konsequent nicht thematisiert wird“, erklärt Egbert Wisser vom Koblenzer Sozialforum. Den Investitionen in Projekte wie BUGA, Schienenhaltepunkt Löhr-Center etc. halten die Initiativen die ‚Entwicklung‘ von Armut entgegen. Sie wird in Blitzlichtern zu Arbeitslosigkeit, Kinderarmut, Perspektivlosigkeit für Junge Menschen, Obdachlosigkeit, Armut im Alter deutlich.

Dokumentiert wird der Umgang der Stadt mit Obdachlosen. Sie werden im Rahmen der ‚Gefahrenabwehr‘ aus der Stadt ‚entsorgt‘, weil sie das Stadtbild und die Lust zum Konsumieren stören. Die politische Kritik der Initiativen zielt auf die Aussichtslosigkeit einer Standortkonkurrenz, der sich auch die Stadt Koblenz verschrieben habe. Im Rahmen der Standortlogik bietet sich die Stadt als „billiger und williger Jakob“ für Investoren an. Die Zeche zahlten am Ende wieder einmal Kindertagesstätten und Schulen, Schwimmbäder und öffentlicher Nahverkehr.. und vor allem Arme und Kranke, Kinder und Alte... Um ihnen ein Leben in Würde zu ermöglichen, ist dann wieder einmal kein Geld da. Dabei werden sich angesichts der Wirtschaftskrise die sozialen Probleme verschärfen, die Einnahmen aus der Gewerbesteuer dramatisch sinken. Und so fragt die Broschüre: Wie stellen sich die Politiker darauf ein?

„Wie irrsinnig die nun auch immer mehr kommunal ausgetragene Standortkonkurrenz ist, zeigt sich allein schon darin, dass der Erfolg hier das Desaster anderswo ist. Und dabei werden unter dem Strich die Gewinner immer weniger und die Verlierer immer mehr“, erläutert Peter Weinowski die Zuspitzung der Kritik. Allen Fraktionen des Stadtrates wurde die Broschüre mit der Bitte um Stellungnahme zugeschickt. „Wir wollten, dass unsere Kritik noch in die heiße Phase des Wahlkampfes eingebracht wird. Die Fragen bleiben jedoch über den Wahlkampf hinaus wichtig und wir bleiben dran“, gibt sich Barbara Bernhof-Bentley kämpferisch.

Exemplare der Broschüre können über das Ökumenische Netz kostenlos oder gegen eine Spende bezogen werden – oder aber bei den Aktionsständen (4.6., 14.30h; 5.6., 16h – jeweils Jesuitenplatz) abgeholt werden.

V.i.S.d.P.: H.Böttcher